

ITG INTERNATIONAL TAKHI GROUP

Verein für die Wiederansiedlung und Erhaltung des Przewalski-Urwild-Pferdes (Takhi) in Zentralasien

Jahresbericht 2018



ITG International Takhi Group

c/o Wildnispark Zürich

Alte Sihlstrasse 38

8135 Sihlwald

+41 44 722 55 22

info@savethewildhorse.org

www.savethewildhorse.org

Vorwort des Präsidenten

Takhi, Abkömmlinge gezähmter Pferde der Botai-Kultur (3000 v. Chr.) in den Steppen Kasachstans? Und damit verwildertes Hauspferd statt Wildpferd? Diese Geschichte geistert seit der Publikation einer Forschungsarbeit im Fachjournal «Science» über die stammesgeschichtliche Genetik der Wildpferde durch die Medienlandschaft. Mit Verlaub, die ITG und mit ihr verschiedene renommierte Wissenschaftler teilen diese Interpretation von – grundsätzlich sehr sorgfältig erhobenen - Daten nicht. Lassen Sie mich kurz erklären warum.

In der Tat waren die Botai auf die Nutzung früh gezähmter Wildpferde spezialisiert. Dies zeigen die Reste ausgegrabener Gehege, Pferdefettspuren an Keramikscherben und Schäden an Pferdehäuten, die von Seiltrensen stammen könnten. Die neue Studie lokalisiert die Botai-Pferde in der Stammesgeschichte unmittelbar vor den heute noch lebenden Takhi. Aber daraus zu schliessen, dass das Takhi vom Botai-Pferd abstammt, erachtet die ITG doch als – gelinde gesagt – «voreilige Interpretation», die einer kritischen Überprüfung keineswegs standhält.

Die angewandte Methodik erlaubt diesen Schluss nämlich nicht, sondern zeigt nur, dass Botai-Pferde und Takhi nahe verwandt sind. Die Interpretation der Genetik-Forscher impliziert zudem, dass die Botai damals entweder alle freilebenden Wildpferde auszurotten vermochten, oder dass alle nicht eingefangenen Wildpferde keine Nachkommen hinterliessen. Beides ist sehr unwahrscheinlich, weil es in Zentralasien vor 5000 Jahren mit Sicherheit viel mehr frei lebende als eingefangene Wildpferde gab. Viel wahrscheinlicher scheint der ITG das folgende Narrativ: die Botai, Pferdenomaden der ersten Stunde, haben in den Steppen Zentralasiens Takhi eingefangen, geschlachtet und zu manipulieren gelernt. Nach dem frühen Verschwinden ihrer Kultur verschwanden oder entkamen auch die überlebenden Botai-Pferde. Die heutigen Takhi stammen entweder von denselben Vorfahren wie jene der Botai-Pferde ab, also von echten Wildpferden, oder aber von Wildpferden mit einem geringen Anteil beigemischter Botai-Pferde. Dass die Botai-Pferde direkte Vorfahren der heutigen Takhi seien, ist darum eine unzulässige Überinterpretation der Forscher.

Jenseits von allen akademischen Diskussionen ist aber gewiss, dass das Takhi der einzige verbleibende Vertreter eines archaischen Pferdetyps ist. Deshalb verdient es höchste Anstrengungen zu seinem Schutz.



Das Takhi im UNESCO-Biosphärenreservat der Grossen Gobi in der Mongolei

Ende 2018 erreichten die Takhi im Schutzgebiet einen neuen Höchststand von 235 Individuen; davon 39 Fohlen, 30 Jährlinge und 166 Wildpferde älter als zweijährig. Wenn das in den letzten Jahren beobachtete Wachstum der Population anhält, sollten wir das Managementplan-Zwischenziel von mindestens 300 Takhi älter als zweijährig, also im potentiellen Fortpflanzungsalter, bis ins Jahr 2023 erreichen können. Damit die Takhi-Population in der Dzungarischen Gobi längerfristig mit kleinem Aussterberisiko überleben kann, sollte sie gemäss den Richtlinien der Internationalen Naturschutz Union IUCN mindestens 1'000 Takhi im fortpflanzungsfähigen Alter umfassen. Die Takhi-Population teilt sich zurzeit in 20 Harems und 2 Junghengstgruppen auf. Die Harems variieren in der Gruppengrösse zwischen 4 und 20 Individuen.



Bestandesentwicklung im Nationalpark Great Gobi B SPA bis Ende 2018

Im April wurde die im Gehege in Takhin tal überwinterte Takhi Gruppe (mit den im Jahr 2017 aus Europa in die Mongolei transportierten 4 Stuten, einer weiteren Stute aus dem Vorjahr und einem zugesellten Hengst) ohne Probleme ausgewildert. Im Juni hat der Zoo Prag mit Hilfe der Luftwaffe der Tschechischen Republik erneut 4 Wildpferde aus Europäischen Zooten und Tierparks nach Takhin tal transportiert. Die Neankömmlinge wurden aufgrund des Zuchtbuchs des europäischen Erhaltungszuchtprogramms (EEP) ausgesucht. 2 Takhi stammen aus dem Zoo Helsinki, eines aus dem Wildnispark Zürich Langenberg und eines aus dem Wisentgehege Springe in Deutschland. Diese Gruppe wird im Frühling 2019 ausgewildert.

Seit einigen Jahren beschäftigt uns das Projekt zur Erweiterung des Schutzgebietes von 9'000km² auf rund 18'000km² Grösse. Vor allem im Westen und im Osten kämen grosse, wertvolle Steppen- und Halbwüsten-Lebensräume hinzu. Mit der Parkerweiterung wären alle bislang von den Wildpferden genutzten Gebiete innerhalb der Schutzzone. Das Projekt wird sowohl von den Parkgemeinden wie auch von den beiden betroffenen Aimags Khovd und Gobi-Altai unterstützt. Und auch die nationale Regierung hat sich 2018 für die Parkerweiterung ausgesprochen. Nun fehlt nur noch die endgültige Entscheidung des nationalen Parlaments.

Das Ministerium für Umwelt und Tourismus MET verlangt von allen nationalen Schutzgebieten in der Mongolei die Erarbeitung und die periodische Erneuerung eines Managementplans. Der erste Plan für die GGB wurde 2011 erstellt. Gemeinsam mit der Parkverwaltung hat die ITG die Erfolge und Schwächen dieses Plans im Jahr 2018 evaluiert und darauf aufbauend einen neuen Entwurf zuhanden des Ministeriums erarbeitet.

Die ITG unterstützt seit vielen Jahren den Aufbau, den Unterhalt und die Weiterentwicklung der Infrastruktur im Takhin tal Camp, sowie des Fahrzeugparks für die Aufsicht im Schutzgebiet und das Monitoring der Wildtiere. Zudem finanziert die ITG zur Unterstützung des Direktors und der wissenschaftlichen Auswertung und Darstellung der Wildpferdebeobachtungen eine Forschungsassistentenstelle.



Die Zusammenarbeit mit Politik und Forschung

Die ITG arbeitet unter dem Dach eines Vertrags mit dem Ministerium für Umwelt und Tourismus MET und pflegt den regelmässigen Austausch mit den Behörden der Mongolei. Im Sommer 2018 hat unser Vorstandsmitglied Rebekka Blumer die Zusammenarbeits- und Freundschaftsbeziehungen mit vielen Gremien und Personen bei ihrem Besuch erneuern können. Zudem ermöglicht die Einsitznahme des Direktors des Departements für Schutzgebiete im Vorstand der ITG einen noch besseren Einbezug der mongolischen Behörden in die Arbeit der ITG (siehe Kapitel «Der Verein ITG»).

Die drei Projekte zur Wiederansiedlung des Takhi in der Mongolei – Hustai nuuru, Chomin tal, Takhin tal – finden sich mittlerweile zum regelmässigen Informationsaustausch zusammen. 2018 haben die drei Projekte ein gemeinsames Dachprogramm erarbeitet und dem Ministerium für Umwelt und Tourismus MET präsentiert.

Seit dem Besuch der Behörden in der chinesischen Nachbarprovinz Xinjiang durch den ITG-Präsidenten im Jahr 2015 versucht die ITG mit dem Zoo Prag einen Transport von 5 Takhi Hengsten in die chinesische Zuchtstation Jimsar nördlich von Urumqi zu organisieren. Fast hätte es 2018 geklappt, aber eben nur fast. Es gilt, noch ein paar zusätzliche administrative Hürden für den Grenzübertritt der Wildtiere zu meistern.

Die Zusammenarbeit der ITG mit China ist von grosser strategischer Bedeutung, denn Vierfünftel des riesigen Dzungarischen Beckens liegen in Xinjiang. Zudem engagiert sich China sehr stark für die Erhaltung und die Wiederansiedlung des Wildpferdes.

Auch die 2017 geknüpften Kontakte mit Kasachstan konnten im Berichtsjahr verstärkt werden. Im Rahmen des 2. CAMI-Workshops (Central Asian Mammal Initiative der Bonner Konvention) auf der Insel Vilm im April 2018 in Deutschland hat der ITG-Präsident in seiner Rolle als Focalpoint für das Wildpferd die Möglichkeiten für die Wiederansiedlung des Takhi in der kasachischen Steppe erörtern können. Zudem haben an diesem Workshop auch die Behörden Usbekistans ihr Interesse für eine Zusammenarbeit mit der ITG bekundet.



Die am ITG-Workshop 2017 in der Schweiz erarbeiteten Forschungsprioritäten haben 2018 konkrete Früchte getragen. Zum einen hat Lena Michler (Universität Hohenheim, Stuttgart) ihre von Petra Kaczensky (Norwegisches Institut für Naturforschung / Veterinärmedizinische Universität Wien) geleitete und von der ITG unterstützte Forschungsarbeit über das Zusammenspiel der Nomadenkultur mit dem Schutzgebietsmanagement begonnen. Zum andern hat der Parkdirektor, Ganbaatar Oyunsaikhan, gemeinsam mit der Tschechischen Universität für Naturwissenschaften Prag Auswertungen über die Sozialethologie der Wildpferde vertieft.

Der Direktor des Departements für Schutzgebiete in der Mongolei hat die Idee lanciert, zwischen dem Nationalpark Dzungarische Gobi und einem Park aus der Schweiz könnte eine offizielle Partnerschaft etabliert werden. Die ITG hat diese Idee mit Interesse aufgenommen und evaluiert zurzeit mögliche Partnerschaften. Wäre das nicht toll, wenn sich die Menschen hinter den Pferden der Freiberge im Schweizer Jura mit den Menschen hinter den Takhi der mongolischen Steppen zum regelmässigen Austausch zusammenfänden?

Die Information der Öffentlichkeit

Gutes tun und darüber reden. Beides will der Verein ITG. Dazu unterhalten wir die Internetseite www.savethewildhorse.org und produzieren jedes Jahr zwei Takhi-Post Informationsbroschüren, in deutscher, englischer und mongolischer Sprache. Im Juni 2018 stand die Takhi-Post unter dem Motto «Eine Zukunft in der Gobi», jene im Dezember widmete sich den Nomaden in und um das Schutzgebiet in der Gobi. Darüber hinaus stehen die Vorstandsmitglieder der ITG regelmässig Journalisten von Zeitungen, Magazinen, Radio und Fernsehen Rede und Antwort. Fürs Mongolische Fernsehen hat die ITG 2018 die Produktion einer stündigen Dokumentation über die Wiederansiedlung des Takhi in der Gobi unterstützt. Die Reise unseres Vorstandsmitglieds Rebekka Blumer im Sommer 2018 wurde von Terra Mater begleitet und dokumentiert.



Der Verein ITG

Der Verein ITG besteht Ende 2018 aus vier Organisationen (Wildnispark Zürich Langenberg; Wildpark Bruderhaus Winterthur; Zoo Prag; Zoo Nürnberg) und zehn natürlichen Personen, die gleichzeitig auch den Vorstand bilden (Reinhard Schnidrig, Präsident; Christian Stauffer, Vizepräsident; Rebekka Blumer, Kassierin; Ruth Baumgartner, Aktuarin; Sven Hoffmann, juristischer Berater; Anita Fahrni, Beisitzerin; Miroslav Bobek, Zoo Prag; Jaroslav Simek, Prag; Batsansar Chilkhaajav, Ministerium für Umwelt und Tourismus MET; Der ITG-Ehrenpräsident, Thomas Pfisterer, ist zu allen Vorstandssitzung als Gast eingeladen.

Anlässlich eines Workshops, vier Sitzungen und diversen Treffen hat der Vorstand 2018 u.a. folgende Inhalte behandelt:

- Erneuerung des Managementplans für das Schutzgebiet in der Gobi;
- Monitoring der freilebenden Takhi-Population in der Gobi;
- Transport von Takhi für die Freilassung aus Europa in das Schutzgebiet in der Gobi;
- Forschungsprioritäten und Forschungsunterstützung;
- Zusammenarbeit mit anderen Wiederansiedlungsprojekten in der Mongolei, in China und in Kasachstan;
- Unterhalt und Weiterentwicklung der Infrastruktur im Schutzgebiet in der Gobi.
- Weiterentwicklung des ITG-Büros und seiner Aktivitäten in Ulaanbaatar.

Im August 2018 hat Mirjam Würsch den Vorstand verlassen. Der Gesamtvorstand dankt Mirjam für die langjährige grosse Unterstützung. Neu und als Vertreter der Regierung der Mongolei in den Vorstand aufgenommen hat die Generalversammlung im Mai 2018 Herrn Batsansar Chilkhaajav, Direktor des Departements für Schutzgebiete in der Mongolei im Ministerium für Umwelt und Tourismus MET. Zur Gewährleistung der Stellvertretung an Vorstandssitzungen in der Schweiz hat sich Herr Purevsuren Lundeg, Botschafter der Mongolei in der Schweiz zur Verfügung gestellt.



Der ITG-Vorstand hat entschieden, das ITG-Büro in Ulaanbaatar personell aufzustocken. Im Januar 2018 hat Batsukh Jamiyandorj ihre Arbeit aufgenommen und sofort viel Initiative entwickelt. Dagegen haben wir uns entschieden, das Arbeitsverhältnis mit unserem langjährigen Mitarbeiter Enkhsaikhan Namtaar auf Ende Jahr zu beenden und die Arbeitsstelle neu auszurichten.

Die ITG wird finanziell vom Verein «Freunde des Wildpferdes» unterstützt. Eine treue Schar von rund 250 Mitgliedern macht mit ihren Spenden die konstante Arbeit der ITG bereits seit 20 Jahren möglich. Alle Vorstandsmitglieder der ITG und des Freunde-Vereins arbeiten ehrenamtlich.

Die Finanzen

Durch Beiträge von Mitgliedern, Spenden und die Unterstützung von Stiftungen konnten Einnahmen von SFr. 183'572.- generiert werden. Namhafte Beiträge verdanken wir der Jean-Pierre und Sonja Siegfried Stiftung, der Vontobel Stiftung, der Stiftung Temperatio und der Fondation de Bienfaisance Jeanne Lovioz. Bei der Auflösung der Werner Stamm Stiftung zur Erhaltung seltener Einhufer wurde die ITG mit einem grösseren Geldbetrag berücksichtigt, wofür den Verantwortlichen grosser Dank gebührt. Auch der Verein Freunde des Wildpferdes steuerte wiederum einen erheblichen Beitrag bei.

Investiert wurden Gelder in das Management des Schutzgebietes, das Monitoring der Takhi, sowie die Forschung. Dank striktem Ressourcenmanagement und Verzögerungen bei gewissen Projekten schliesst der Verein ITG das Jahr mit einem Ertragsüberschuss von SFr. 82'914.- ab.

Die Jahresrechnung kann hier eingesehen werden:

https://www.savethewildhorse.org/de/itg/downloads_itg.php

Reinhard Schnidrig, Präsident

